Bürger sind von Aussagen der Stadtpolitiker maßlos enttäuscht ● Bauarbeiten im

Stoppt die Bagger im Welterbe

Foto: Andi Schiel

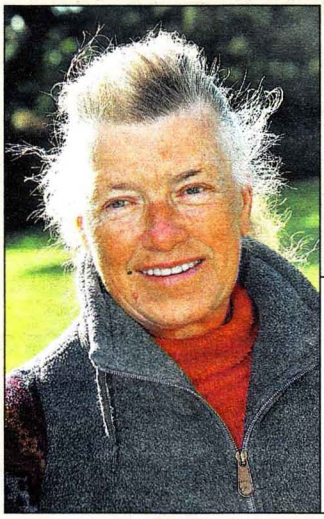
◄ Stadträtin Wehsely verteidigt das Steinhof-Projekt.

Vizebgm. Vassilakou (Grüne) will ein Machtwort. ►

Foto: LEONHARD FOEGER

Am Steinhof wird weiter auf Teufel komm raus gebaggert: Hier, im Kulturerbe Otto Wagners, sollen die Mauern für ein Reha-Zentrum so rasch wie möglich hochgezogen werden, gefolgt vom Bau von 600 Wohnungen. Die Forderung der Bürger und der Rathaus-Opposition nach einem Bau- und Planungsstopp wird ignoriert (siehe Umfrage u.). Aber es gibt auch einen ersten Erfolg: Vizebürgermeisterin Vassilakou (Grüne) ändert ihre bisherige Linie – sie will nun ein Machtwort vom Bürgermeister, damit dieses Areal doch noch vor der Verbauung gerettet wird.

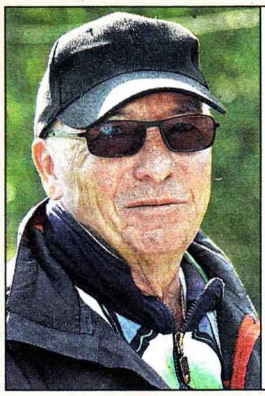
„Aus Grünoase wird Verkehrshölle mit Staus und Schmutz"



Franz Karel: *„Die Politiker fahren über uns Bürger einfach drüber. Ich glaube, das Projekt dient nur dazu, die Schulden von Stadträtin Brauner zu tilgen. Das darf doch alles nicht wahr sein."*

Gertrude Kvarda: *„Steinhof gehört für mich zum wichtigen kulturellen Erbe unserer Stadt. Das zu zerstören, ist eine Riesensauerei. Die Politiker predigen Wasser und trinken selbst Wein."*

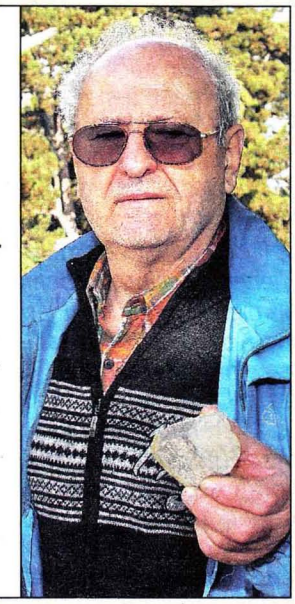
Ilse Stingl-Wuss: *„Das ist eine ungeheuerliche Frechheit der Umwelt gegenüber. Aus der nunmehrigen Grünoase wird eine Verkehrshölle, die massive Staus, Abgase und Schmutz nach sich ziehen wird."*



Heinz Dworzak: *„Nur das Gesundheitszentrum wäre ja in Ordnung. Aber die vielen Wohnungen. Mit der Ruhe ist es dann vorbei. Für die Wohnblöcke gibt es woanders sicher genug Platz."*

Fotos: Peter Tomschi (5)

Hannes Grohsmann: *„Bereits jetzt liegt schon so viel Dreck auf der Straße, weil die Lkw Material verlieren. Es ist schlimm, wie es hier aussieht. Der kleine Bürger ist fasssungslos und muss diesem fruchtbaren Treiben ohnmächtig zusehen."*



Jugendstil-Spital werden noch forciert

am Steinhof!

Ein Bild voller Symbolcharakter: Auch wenn es niemand wagen wird, Otto Wagners Gotteshaus anzutasten, ist doch das Ensemble des Jugendstilspitals in Gefahr.

Fotos: Peter Tomschi

Zehn Wochen mussten die Bürger auf diese Antwort warten – jetzt kam sie ja schließlich doch noch, „zuständigkeitshalber" von der Wiener Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely.

Darin wird auf den Gemeinderatsbeschluss vom 25. Juni 2008 verwiesen, mit dem der östliche Teil des Otto-Wagner-Spitals veräußert wurde, „um neuen zukunftsorientierten Zwecken dienen zu können". Denn die Anlage entspreche nach mehr als 100 Jahren nicht mehr zur Gänze den Anforderungen moderner Spitalsführung. Stadträtin Wehsely dazu

VON PETER STRASSER, ALEX SCHÖNHERR UND KÁLMÁN GERGELY

wörtlich: „Es sollen daher neue Nutzungsmöglichkeiten gefunden werden, die den nachhaltigen Fortbestand dieser einzigartigen Anlage für die Zukunft ermöglichen." Den angesprochenen Bürgern klingt das nach Hohn: „Von der Vernichtung eines Natur- und Kulturjuwels ist keine Rede, im Gegenteil, das Zerstörungswerk wird sogar noch als Rettungsaktion für das Jugendstilspital dargestellt."

Doch der Protest der Naturschützer und der „Krone" zeigt auch erste Erfolge: So bringt Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou nun laut „Kurier" den Bürgermeister in Zugzwang. Wiens Grünen-Chefin fordert nämlich von Michael Häupl (SPÖ) ein Machtwort, damit das Steinhof-Areal vor der Verbauung geschützt wird: „Die Stadt könnte das Areal zurückkaufen oder der Gesiba gleichwertige Flächen in anderen Stadtteilen anbieten." Und sie könne „den Zorn der Leute sehr gut verstehen, die Grünen waren schon 2006 gegen die Umwidmung".

Auch Grüne unterstützen Bürgerproteste

Welterbe Steinhof: Stoppt die Bagger!

BERICHT SEITEN 20/21

Dienstag, 18. Oktober 2011 / Nr. 18.488, €1,–
Wien Krone
Kronen Zeitung
UNABHÄNGIG
www.krone.at
Wien 19, Muthgasse 2, ☎ 01/36 011-0
ABO-SERVICE ☎ 05 7060-600